Zum dritten, so ist offentlich der gantzen Welt, das man die Heyligen nicht allein zu mitlern gemacht, sondern man ist viel weiter gangen: Man hat besondere hůlff bey yedem gesucht.[76] Diese grosse Abgŏtterey wirdt gesterckt, so man den anfang vnnd diese anruffung behelt, dauon das Buch saget.

Zum vierdten: Man sol keinen[i] cultum in die Kirchen einfůren, denn Gott nicht geordenet hat durch sein wort; der Heyligendienst hat keinen Gŏttlichen befeel, wie offentlich ist.

Zum fůnfften: das menschlich hertz sol vnd kan nicht anruffen, wenn es nicht weis, ob Gott solche form der anruffung gefellig ist. Nuhn ist kein Gotteswort, das vns also lere anruffen, vnd sindt dagegen die verbot starck, welche leren, das man allein Gŏttlich wesen vnd durch den mitler anruffen sol, vnd sol dieser spruch fest bleiben: „was jr den Vatter bitten werdet in meynem namen, das wirt er [C 4r:] euch geben.“[77] Dieser einiger Son ist vns furgestelt als mitler, versŏner vnd fůrbitter. Dagegen saget das Buch nicht allein von furbit, sondern auch von verdienst der Heyligen, das noch streffflicher ist, vnd ist eine vnuerschembte lůgen, das es saget, Jacob habe seine Kinder geleret, Abraham, Jsaac vnd in anzuruffen,[78] vnd deuttet den spruch Gene.48.[j] „Sie sollen meine vnd Jsaac vnd Abrahams kinder genennet werden,“[79] das ist: „ich bezeuge, das die verheissung, die Abraham, Jsaac vnd mir zugesagt sindt, die sollen auff sie als auff vnsere nachkomen erben, nemlich das sie gewislich ein Kirch vnd regiment haben werden vnd werden darinn viel erben sein der ewigen seligkeit.“ Diesen warhafftigen verstandt lest das Buch fallen vnd tichtet einen falschen von der anruffung etc. Dergleichen sindt andere mehr sprůch jm Buch vnrecht gedeuttet. Auß diesem allen ist klar, das nymandt in diesen Artickel des buchs willichen sol, jn welchen die Heyligenanruffung gebotten vnd gesterckt wirt.

Aber der gantzen Kirchen Historien von anfangk biß zu ende zu wissen, ist zu vielen sachen nůtzlich, das man zeugknis daraus neme, das Gott seine Kirch fůr vnd fůr erheldt, vnd das man Gott dancksage, das er sich in den heyligen geoffenbart hat. [C 4v:] Jtem das wir vns mit der heyligen Exempel vnterweissen vnd stercken. Darzu werden der Heyligen ware Historien bey vns in den Predigten offt angezogen vnd den Leutten vorgetragen, welchs wir forthin auch thun wŏllen.

---

[i] keine: A, E, F.

[j] 78: A–F; 48: G, I.

---

[76] Vgl. Martin Luther, Großer Katechismus (1529), BSLK 562, 10–20.

[77] Joh 16,23.

[78] Vgl. Augsburger Interim XXIII (Von der gedechtnus der haylligen im opffer der meß und von irer fürbitt, so darin begert wirdet. Auch kürtzlich: Von anruffen der heylligen), 126.128: „Und da Jacob seine nachkomen in der religion underwisen, hat er sie gelernt, das sie seinen und seiner vätter namen uber sich ausrueffen sollen. Welches auch Moises mit vollem vertrauen gethan hat, da er sagt: *Ich bitt, laß deinen zorn rueen und sei gnedig der boßheit deines volcks, gedenck an Abraham, Isaac und Israhel, deine knecht.*“

[79] Vgl. Gen 48,5.16.